

ABC für Neuimmatrikulierte

Beilage zum „Hochschulspiegel“ Nr. 15/16 1978

Erfahrungen der FDJ-Gruppe 75/04

Unser Weg zum Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“

Sie sind 18 Mädchen und 7 Jungen, studieren an der Sektion Mathematik und werden nach ihrem Studium als Lehrer für Mathematik und Physik tätig sein: die Freunde der FDJ-Gruppe 75/04.

Um unseren neuimmatrikulierten Studenten einen Einblick in die FDJ-Arbeit an unserer Hochschule zu geben und gleichzeitig einige Erfahrungen zu vermitteln, berichten Mitglieder der Gruppe 75/04 über ihren Weg zum Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“:

Im September 1975 wurden wir an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt immatrikuliert: Sektion Mathematik, Fachrichtung Lehrer für Mathematik und Physik. Aber nicht alle der 25 Studentinnen und Studenten haben von vornherein den Wunsch gehabt, Lehrer zu werden. Etwa ein Drittel hatte ursprünglich andere Studienwünsche. Obwohl es einem Teil dieser Kommilitonen nicht schwerfiel, sich an die neue Studienrichtung zu gewöhnen, besannen andere das Studium mit einiger Skepsis. Der Anfang war also für unsere Gruppe nicht ganz einfach, denn dadurch zeigten sich eine Reihe von Problemen. Schon im ersten Semester meinten einige, daß sie es nicht schaffen würden, und wollten aufhören. Die damals noch provisorische FDJ-Gruppenleitung bot ihre ganze Überzeugungskraft auf, um voreilige Entscheidungen zu verhindern. – Heute meinen wir, daß sich dieses gemeinsame Durchkämpfen durch die ersten Probleme für alle Beteiligten gelohnt hat. Diese FDJ-Gruppenleitung wurde dann übrigens gewählt, die gesamte Gruppe stabilisierte sich. Wir haben von Beginn an versucht, all unsere Probleme offen in der Leitung zu diskutieren und diese Offenheit auch in die Gruppe zu tragen. Jugendfreunde, mit deren Verhalten wir nicht einverstanden sein konnten, haben wir zu Aussprachen in Leitungssitzungen geladen. Wir können heute sagen, daß diese Maßnahmen zum gewünschten Erfolg geführt haben. Wir sind überhaupt der Meinung, daß es notwendig und nützlich ist, der FDJ-Arbeit sofort die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die FDJ-Gruppe 74/15 (FPM) gehörte mit ihren fachlichen Leistungen und ihren guten Ergebnissen im „FDJ-Aufgebot DDR 20“ zu den besten dieser Matrikel. Sie ist Träger des Titels „Hervorragendes Jugendkollektiv“.

Gleich zu Beginn unseres Studiums hörten wir von der Möglichkeit, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen, und beschloßen, uns an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Noch im ersten Studienjahr haben wir uns ein Kampfprogramm erarbeitet, das wir erfolgreich verteidigten. Damit unsere Pläne nicht nur auf dem Papier stehenblieben, hat die FDJ-Gruppenleitung jedem Gruppenmitglied im Ergebnis persönlicher Gespräche einen Auftrag erteilt, für dessen Erfüllung es voll verantwortlich war. Die Erfüllung der Aufträge wurde dann in den Mitgliederversammlungen kontrolliert und die Ergebnisse vor allen abgerechnet. Auf diese Weise ist es uns recht gut gelungen, die gesellschaftliche Arbeit auf breite Schultern zu verteilen. Ausschreibungen, die die Gruppe oder einzelne Studenten von der FDJ-Grundorganisationsleitung erhielten, spornen uns zu weiteren Aktivitäten an. Und wir haben es uns auch nie leicht gemacht. Vorteilhaft war es für die Entwicklung unseres Kollektivs, daß sich während der gemeinsamen Tätigkeit eine stabile FDJ-Gruppenleitung entwickelte. Im Verlauf von drei Jahren tauschten wir zwei Mitglieder aus, aber nicht, weil die Studenten als Leitungsmitglieder versagt hätten, sondern weil auch andere Fähigkeiten, Funktionen zu übernehmen.

Im Mittelpunkt unseres studentischen Lebens stand bei uns von Anfang an die Studienarbeit. Sie war für uns immer Hauptaufgabe. Einigen Studenten ist der Übergang von der Erweiterten Oberschule zur Hochschule etwas schwergefallen. Von seiten unserer Seminargruppenleiterin erhielten wir jedoch jederzeit Hilfe und Unterstützung. Es fanden regelmäßig Beratungen zwischen ihr und unserer FDJ-Gruppenleitung statt. So wurde auch gleich zu Beginn ein guter Kontakt zum Lehrkörper geschaffen, den wir für ein erfolgreiches Studium für unbedingt notwendig halten. Persönliche Patenschaften leistungsstärkerer Studenten über schwächere wurden in unserer Gruppe nur in besonderen Fällen übernommen, zum Beispiel bei längerer Krankheit, Schwangerschaft oder bei nicht bestandenen Prüfungen. Ansonsten war es für uns alle selbstverständlich, uns gegenseitig – auch ohne besondere Festlegungen – zu helfen. Fehlleistungen und ihre Ursachen wurden in den Mitglieder-versammlungen ausgewertet, leistungsstarke Studenten gaben ihre Erfahrungen beim Selbststudium weiter. Wir übernahmen die Patenschaft über das marxistisch-leninistische Grundstudium. Hier haben wir, wie auch in Blöcken, gemeinsam geschafft, was wir uns vorgenommen hatten: Kein Student erhielt eine Note schlechter als drei.

Das ZV- und Militärlager, das Ferienlagerpraktikum, kulturelle Veranstaltungen, Faschingsfeiern, aber auch Sportfeste nutzten wir, um uns vor allem persönlich näherzukommen. Natürlich haben wir unsere Kultur „selbst gemacht“. Am Anfang war es gar nicht einfach, alle Mitglieder am Kulturwettbewerb zu interessieren, und es gab über das Warum und Wie häufig Diskussionen. Im vergangenen Jahr hatten wir ein kulturell-politisches Programm gemeinsam einstudiert und belegten innerhalb unserer Sektion damit einen zweiten Platz.

Nach fünf Semestern schätzte die FDJ-Grundorganisationsleitung unserer Sektion ein, daß wir nun die Voraussetzungen hätten, den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu verteidigen. Während der 8. FDJ-Studententage legten wir unsere Ergebnisse vor. Die GOL war zufrieden, unsere Anstrengungen hatten sich gelohnt.

Natürlich sind wir jetzt nicht etwa ein „Superkollektiv“, aber wir sind durch unsere gemeinsame Arbeit, gemeinsame Erfolge und Mißerfolge zu einem Kollektiv zusammengewachsen, in dem jeder die Verantwortung für das Ganze trägt.

FDJ-Gruppe 75/04



Wir stellen vor:



Gen. Doz. Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung



Gen. Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Weber, Rektor



Gen. Dr.-Ing. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

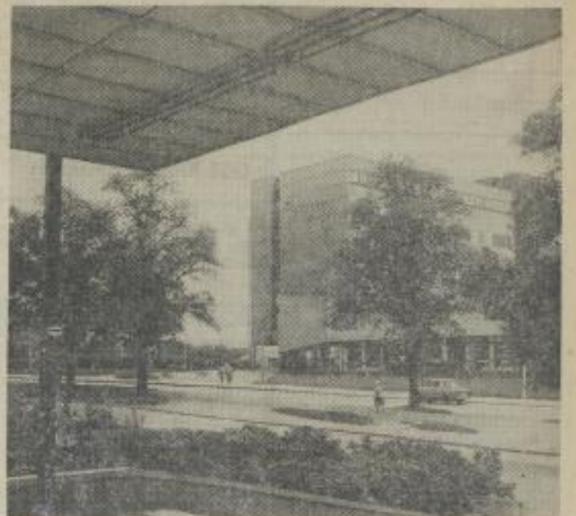


Gen. Doz. Dr. rer. oec. Alfred Boitz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung

Die Hochschule im Bild



Der Hochschulteil Erfenschlager Straße



Der Hochschulteil Reichenhainer Straße mit Internats (Bild oben)



Die Mensa Reichenhainer Straße